

Sitzung des Stadtrates der Stadt Ennigerloh am 23.03.2015

Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Jahr 2015 nebst Anlagen unter Einbeziehung des Haushaltssicherungskonzeptes

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zum ersten Mal stand ein Rat der Stadt Ennigerloh vor der undankbaren Aufgabe einen Haushaltsplan in Verbindung mit einem Haushaltssicherungskonzept zu erstellen.

Als Grundlage diente ein Haushaltsplanentwurf und ein Haushaltssicherungskonzept des Bürgermeisters.

Warum ist die Stadt in diese Situation geraten?

1. Ein nicht zu erwartender Einbruch bei der Gewerbesteuer
2. Verlagerung von Aufgaben die Land und Bund uns aufbürden, z.B. Kosten in Höhe von 1,1 Mio für Unterbringung und Versorgung von Asylbewerbern
3. Trotz bereits angespannter Haushaltsslage wurden weiterhin Projekte ohne Finanzierung angestoßen (Kunstrasenplätze, Sportlerheim und Neubau der Mensa der Gesamtschule etc.)
4. Über Jahre hat sich das Defizit des städtische Haushalts aufgeschaukelt.

Nach Abschluss der Beratungen zeigt sich nun folgendes Bild.

Einen ersten ausgeglichenen Haushalt können wir erst im Jahre 2026 erwarten. Bis dahin Nagen wir an der Substanz. Der zahlenmäßige Wert der Stadt Ennigerloh verringert sich von 2015 bis 2025 von 59 Mio auf ca. 40 Mio. Das sind ungefähr 30 Prozent. Erst im Jahr 2026 ist ein Wertezuwachs zu erwarten. Erst dann kann man auch in eine Entschuldung gehen, bzw. beginnen die Rücklagen aufzubauen.

Dieses Szenario konnte aber nur durch eine Vielzahl von Maßnahmen erreicht werden. Wobei das Augenmerk der CDU Fraktion auf einer Ausgewogenheit mit möglichem Erhalt der bestehenden Strukturen lag. Das ist uns im Zusammenspiel der Kräfte auf Seiten des Erhaltens und des Opfern nicht immer gelungen.

Im Folgenden gebe ich einen Eindruck:

- Schulen
Das Einläuten des Endes der Ortsteilgrundschulen konnte abgewendet werden und damit auch ein langsames Sterben der Ortsteile. Diese „Einsparungen“, haben wir nicht akzeptiert.
- Feuerwehr
Der große Wurf zur Erstellung einer neuen Wache für Ennigerloh Mitte wird kommen, allerdings auf der Grundlage des neuen Brandschutzbedarfsplans. Eventuelle Einsparpotentiale können bei geänderten Voraussetzungen genutzt werden.

- Sicherheit
Unser inzwischen liebgewonnenes, wirkungsvolles und auch von der Polizei als sehr gutes System zur Prävention bewertetes SOS Konzept konnte erhalten werden – allerdings mit kleinerer Finanzausstattung.
- Ehrenamt
Die Zukunft des Stadttourismus und des Bauhofes der Sinne ist noch nicht gesichert. An beide Projekte sind noch Hoffnungen geknüpft, dass die zahlreichen Ehrenamtlichen einen Weg finden dieses wertvolle Engagement zu erhalten.
- Freiwillige Leistungen
Uns war es wichtig eine Gleichbehandlung aller herbei zu führen. Aus diesem Grund wurde von uns ein Konzept beantragt, das alle Institutionen gleichermaßen, aber mit einer sanften Steigerung der Kürzungen versieht. Alle Institutionen haben nun die Chance ihre Organisationen langsam aber geordnet einer finanziellen Verschlinkung zuzuführen.
- Ausbildung
Während die Verwaltung in ihrem Haushaltssicherungskonzept die Ausbildungsplätze in den nächsten fünf Jahren auf Eis legen wollte, haben wir uns mit unserem Vorschlag durchgesetzt, zumindest alle zwei Jahre einen Ausbildungsplatz anzubieten. Es wäre ansonsten zu befürchten, dass die verwaltungsinternen Strukturen, die zu einer vorzüglichen Ausbildung gehören, verloren gingen. So könnten auch die Ennigerloher Unternehmen sich ein Beispiel an der Stadtverwaltung nehmen und auch ihr Ausbildungsplatzangebot nicht ihren Sparzwängen opfern.
- Kostenstrukturen
Ein Kostenpunkt im städtischen Haushalt ist unter anderem die Straßenbeleuchtung. Hier konnten wir die Verwaltung beauftragen ein Konzept zu entwickeln, das zur Folge haben soll, dass jeweils etwa fünf Prozent der Energie pro Jahr eingespart werden kann.
- Sport
Einen Kunstrasenplatz für Osterfelde hat man im Zuge der Diskussion zum Kunstrasenplatz für Ennigerloh Mitte beschlossen. Zu diesem demokratischen Beschluss stehen wir. Der Bau des Platzes ist nun um ein Jahr auf 2016 verschoben worden. In unserem Antrag haben wir darauf hingewiesen, dass Überlegungen angestellt werden sollen, die Örtlichkeit des Kunstrasenplatzes vom Ascheplatz zum Rasenplatz zu verlegen. Für diesen Vorschlag gibt es zwei Gründe:
 1. Die Örtlichkeit des Vereinsheims liegt am Rasenplatz. In der Zukunft wird ein großer Teil der Spiele auf dem Kunstrasenplatz ausgetragen, bei Bau auf dem Ascheplatz, abseits des Vereinsheims, ohne Unterstellmöglichkeit für die Zuschauer.
 2. Demographie und Folgekosten.
Wie auch die Gesamtbevölkerung Ennigerlohs wird auch der aktive Teil der Vereinsmitglieder geringer, sodass in naher Zukunft weniger Sportler weniger trainieren und weniger Spiele austragen werden.
Gleichzeitig werden aber die Kosten für den Verein ansteigen. Mit Blick auch auf den Verein bitten wir nochmals darum, sich mit diesen Erfordernissen auseinander zu setzen und den besten Weg für Verein und Stadt zu finden.

Der Erhalt zumindest eines Bades in Ennigerloh ist uns eine Herzensangelegenheit. Keinem macht es Spaß liebgewordene Einrichtungen zu schließen. Entgegen dem Antrag der FWG ist es aber gelungen die Schließung beider Bäder zu verhindern. Die Zukunft beider Bäder oder

zumindest eines Kombibades wird der Diskussionsprozess im Spätsommer diesen Jahres ergeben. Alle Bürger sind eingeladen sich an der Diskussion und eventuell an der Realisierung eines der zur Diskussion stehenden Konzepte zu beteiligen.

- Wiederbesetzungssperre, Abbau von Standards, Verkleinerung des Mitarbeiterbestandes.
Kann eine Stadtverwaltung ihre Einnahmesituation nicht verbessern, muss sie Ihre angebotenen Leistungen einschränken. Dies bedeutet das die Aufgabenvielfalt und damit auch der Personalbedarf zurückgehen. Kommen dann noch zusätzliche Belastungen durch tarifliche Lohnerhöhungen bei leeren Kassen hinzu, ist man gezwungen, Einsparungen in allen Bereichen vorzunehmen.
- Neue Projekte
Von der CDU wurde beantragt keine neuen, noch nicht vorhandenen Projekte über das integrierte Stadtentwicklungskonzept anzustoßen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Wir werden allerdings mit Argusaugen darauf achten, dass hier entgegen dem Sparwillen aller keine neuen Kostenfaktoren trotz Förderung ins Leben gerufen werden.
- Weitere Anträge
Eine weitere Vielzahl von Anträgen unterstützt das Haushaltssicherungskonzept und den Haushaltsplan 2015 auf die ich hier nicht im einzelnen eingehen werde. Allerdings stützen auch diese das Konzept zur Vermeidung einer pflichtigen Haushaltssicherung.
- Steuern
Am Ende der Beratungen lag das Ergebnis auf dem Tisch! Ohne die von der Verwaltung vorgeschlagenen Steuererhöhungen landen wir im pflichtigen Haushaltssicherungskonzept. Zusätzlich mussten wir sogar noch die geplante Gewerbesteuererhöhung um drei Prozent von 2017 auf 2015 vorziehen. Gerne tun wir dies nicht! Hätte man schon vor Jahren verstärkt auf die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Ennigerloh geachtet und nicht alles aus den Rücklagen oder über Kassenkredite finanziert, hätten diese Steuererhöhungen umgangen werden können! Die CDU hat in jedem Jahr darauf hingewiesen, dass wir so nicht weiter machen können. Man kann nun mal nicht verteilen, was man nicht hat. Allerdings werden wir den Antrag stellen, die Steuererhöhungen bei Erreichen eines Haushaltsausgleiches schrittweise zurückzunehmen, um den Bürger wieder zu entlasten.

Wir sind jetzt auf dem Weg! Ob es der richtige Weg ist, wird sich zeigen. Zumindest die Richtung stimmt!

Die CDU Fraktion stimmt dem Haushaltsplan nebst Anlagen und dem Haushaltssicherungskonzept mehrheitlich zu.

Somit bestätigen wir den Stellenplan der Verwaltung mehrheitlich.

Wir bedanken uns bei der Kämmerin Frau Lohmann und bei Frau Glinka für ihre schnelle und gründliche Arbeit.

Georg Aufderheide

CDU Fraktionsvorsitzender